

Chorkonzert

# *Musica Baltica*



**WERKE VON**

**PÄRT, TORMIS, KREEK,  
SISASK, EŠENVALDS, KARLSONS,  
JANČEVSKIS U.A.**

## **STUDIO VOCALE**

**LEITUNG: WERNER PFAFF**

**KLAVIER: MANFRED KRATZER**

# Programm

- CYRILLUS KREEK** (1889 - 1962) Nr. 1, Kiida mu hing, Isandat!  
aus: 4 Taaveti laulu Nr. 2, Õnnis on inimene  
(Psalmen Davids, 1923)
- ARVO PÄRT** (\*1935) Nunc dimittis (2001)  
(Solo: Steffi Rehm)
- LEPO SUMERA** (1950 – 2000) Klavierstück (1981)
- URMAS SISASK** (\*1960) Kiitkem südamest Mariat (1992)
- JĒKABS JANČEVSKIS** (\*1992) Ave maris stella (2013)  
(Solo: Simone Kessler)
- URMAS SISASK** Benedictio
- \* \* \*
- VELJO TORMIS** (\*1930) Ringmängulaul (1979)  
aus: Ingrian Evenings  
Nuttev neiu (1986-89)  
aus: Karelian Destiny  
Vastlad (1970)  
aus: Livonian Heritage
- ĒRIKS EŠENVALDS** (\*1977) O salutaris hostia  
(Soli: Sabine Weiß, Simone Kessler)
- JAAN RÄÄTS** (\*1932) Nr. 1, Moderato  
aus: 24 Marginaali op. 65 Nr. 3, Andantino  
Nr. 9, Allegro  
Nr. 23, Allegro  
Nr. 24, Con moto
- ĒRIKS EŠENVALDS** STARS (2011)
- JURIS KARLSONS** (\*1948) NESLĒGTAIS GREDZENS (1991):  
Nāc, nakts  
Mans ezers  
Rotaļa

# Musica Baltica - Ein Ferner Klang

Musik vom nordöstlichen Rand Europas – das ist fast so etwas wie Musik vom Rand der bekannten Welt. Wenn man in der Geschichte zurückblickt, könnte man fast meinen, Italien sei die Heimat der Musik, und wer in der Musik etwas werden wollte, mußte zu den italienischen Meistern pilgern. Und wer es sich leisten konnte, stellte Musiker ein, die entweder aus Italien kamen oder ihr Handwerk dort gelernt hatten.

Diese Zeiten sind lange vorbei, und heute ist jede Art von Musik jederzeit verfügbar. Egal, auf welchem Kontinent man ist, man trifft auf die gleichen kulinarischen und musikalischen Phänomene; man möchte fast von einer Macdonaldisierung der Musik sprechen.

Dass es auch anders geht und man sich dieser Gleichmacherei durchaus entziehen kann, kann man in einem Konzert mit Musik von Komponisten aus dem baltischen Raum erleben. Hier wird die Kreativität der Musiker nicht von der Last der Musikgeschichte beeinflusst, die sich im „alten Europa“ ausgebreitet hatte. Das heißt aber nicht, dass hier die Kunst völlig frei ist; auch hier wie in der Sowjetunion konnte man als Komponist Ärger bekommen, wenn man nicht systemkonform schrieb.

Die Komponisten, die hier heute abend „zu Wort“ kommen, haben ihre eigenen Wege gefunden, sich mit den verschiedenen Traditionen auseinanderzusetzen, mit diversen Reglementierungen fertig zu werden und dabei ihre ganz eigene Musiksprache zu finden.

**Cyryllus Kreek** sammelte die Volkslieder seiner estnischen Heimat, ihre melodischen Wendungen fanden Eingang in seine Kompositionen. Seine Vertonung der Psalmen Davids von 1923 zeigt diese Nähe zur Volksmusik: Oft bewegt sich nur eine Stimme über liegenden Akkorden. Und wenn dann eine Stimme ausbricht und mit raschen Bewegungen diesen ruhigen Rahmen sprengt, wirkt die Musik besonders eindringlich.

**Veljo Tormis** hatte angefangen, Orgel zu studieren, aber als die Sowjets Estland besetzt und die kirchliche Musik verboten hatten, mußte er sich ein anderes Ziel suchen: Er begann, die Lieder, Runengesänge und Zaubersprüche der ostseefinnischen Völker zu sammeln und in einem großen Chorwerk zusammenzufügen, das er „Vergessene Völker“ genannt hat. Hier erklingen „Ringmängulaul“ (Rundgesang) aus dem Zyklus „Ingrian Evenings“ (estnisch), „Nuttev neu“ (Weinendes Mädchen) aus „Karelian Destiny“ (karelisch) und „Vastlad“ (Karneval) aus „Livonian Heritage“ (livonisch).

Der Rundgesang erinnert an Volkslieder, wie sei auch bei uns gesungen wurden: Ein junger Mann will nachts ein Mädchen besuchen, aber sie warnt ihn, die Familie wird ihn erwischen. Das weinende Mädchen beklagt seine Einsamkeit, und im Karneval herrschen rustikale Bräuche. Der Inhalt der Texte ist gar nicht so weit von Volksliedern entfernt, die wir hier auch noch kennen, aber die Musik klingt anders, sie wirkt zum Teil sehr archaisch, und auch die Taktarten sind manchmal überraschend (Nuttev neu steht im 5/8 Takt).

**Juris Karlsons** hat sich ebenfalls sehr intensiv mit der Volksmusik seiner Heimat beschäftigt. Hier erklingen aber keine Volksliedbearbeitungen, sondern Vertonungen von Gedichten, die Jānis Rainis (1865 – 1929) verfasst hat. Rainis ist einer der wichtigsten Dichter Lettlands, der sich politisch engagierte und dafür zunächst nach Russland, dann in die Schweiz ins Exil gehen musste. Nachdem Lettland seine Unabhängigkeit erklärt hatte, konnte Rainis wieder zurückkehren und war in den letzten Jahren seines Lebens Minister für Erziehung. „Der nicht geschlossene Ring“ enthält die Gedichte „Mein See“, „Komm, Nacht“ und „Rundtanz“. „Mein See“ besingt die Schönheit der Natur, in der Musik spiegeln sich die Reflexe des Lichts auf dem Wasser. Das folgende Gedicht „Komm, Nacht“ scheint in helles Licht zu führen und der Rundtanz dreht sich in rasendem Überschwang.

Auch **Arvo Pärt** hatte Probleme mit der Sowjetherrschaft, die seine Musik für zu religiös befand. Außerdem hatte er mit Zwölftontechnik experimentiert, das trug ihm den Vorwurf ein, nicht systemkonform zu sein.

Auch musikalisch betrat er Neuland: nach ausführlicher Beschäftigung mit dem Gregorianischen Choral, mit Musik der Schule von Notre Dame und der Renaissance fand er für sich ein neues Ausdrucksmittel, das er „Tintinnabuli“ (Glöckchen) nannte.

Pärt sagt: *„Die drei Klänge eines Dreiklangs wirken glockenähnlich. Deshalb habe ich es Tintinnabuli genannt. Ich arbeite mit wenig Material, mit einer, mit zwei Stimmen, ich baue aus primitivstem Stoff. Dieser eine Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich. Mit den Tintinnabuli möchte ich gewissermaßen unterstreichen, dass die Wahrheit Gottes ewig währet, ich möchte sagen, dass sie einfach ist. Man möchte direkt zu ihr hingehen. Ich denke, es ist der Klarheit und Einfachheit der Konstruktion zu verdanken, dieser absolut klaren Ordnung, die wir alle bewusst oder unbewusst wahrnehmen. Meiner Meinung nach handelt es sich um Schwingungen, die eine Art Resonanz entstehen lassen. Das ist das Geheimnis von Musik, von jeder Musik.“*

Obwohl er 1970 der russisch-orthodoxen Kirche beigetreten war, vertonte er Texte des römisch-katholischen Ritus; so schrieb er z.B. um 1990 die „Berliner Messe“ und 2001 das hier erklingende „Nunc dimittis“.

**Urmak Sisask** hat sich während seiner Ausbildung mit der Musik der Barockzeit beschäftigt, und als bekennender Katholik schreibt er Musik für den Gottesdienst – sein 1992 entstandener Lobgesang Marias verbindet die lateinische mit der estnischen Sprache und zeigt, wie sehr er sich vom barocken Stil hat begeistern lassen.

Andererseits fasziniert ihn die Astronomie und er ist modernen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen. Seinen Chorsatz „Benedictio“ von 1990 kann man als gebetsmühlenshafte Wiederholung des Segenspruches ansehen oder auch als ein Stück „Minimal Music“.

Sind es für Urmak Sisask die Sterne, so ist für **Ēriks Ešēvalds** das Licht des Nordens eine wichtige Inspirationsquelle. Man kann sich vorstellen, dass helle Sommernächte, in denen die Sonne nicht untergeht, und Winternächte, die mehrere Monate nur Dunkelheit bescheren, die Phantasie anregen. Ešēvalds komponierte Werke wie „Nordic Light“ (2016)

- eine multimediale Symphonie, die sich mit den Nordlichtern auseinandersetzt – oder auch „Northern Lights“ für Chor.

Er hat am Baptistischen Theologischen Seminar in Riga studiert; die Baptisten gehören eigentlich zur Evangelischen Kirche, aber er vertont trotzdem auch Texte der katholischen Kirchenmusik wie das „O salutaris hostia“ (2012). Seiner Komposition „Stars“ liegt das gleichnamige Gedicht von Sara Teasdale (1884 – 1933) zugrunde; eine Amerikanerin, deren Lyrik vor allem Liebe, Natur und Tod thematisiert, und die 1918 mit einem Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Hier wird tatsächlich ein „ferner Klang“ evoziert, der durch den schwebenden Klang von Gläsern getragen wird.

Auch **Jēkabs Jančevskis** vertont einen geistlichen Text, ein „Ave maris stella“. Über den ruhenden Klängen des Unterchores lässt er eine bewegte Sopranlinie leuchten, die von der Solistin begonnen und dann an den Chorsopran weitergereicht wird, eine Linie, die in ihren weit ausschwingenden Momenten „nach den Sternen greift“.

Jančevskis sagt über seine Musik, sie sei nicht sehr kompliziert; er strebt emotionale Tiefe an, dramatische Entwicklung und gleichzeitig eine stabile, gleichmäßige Form. Es sei wichtig, weder tiefe Erfahrungen noch das Aufflackern von Emotionen zu scheuen und er sei sicher, dass es Leute gibt, die ihn verstehen.

Rückgriff auf die Traditionen: alte Volksmusik ebenso wie Kirchenmusik. Einflüsse des Neuen, nicht nur neuer Musik, sondern auch Wissenschaft und Technik; dazu eine überwältigende Natur, die die Kreativität durchaus beeinflussen kann. Aus solchen Quellen können sich die Komponisten des baltischen Raumes bedienen, und es entsteht eine Musik, die ihre Hörer findet, ohne sich dem „mainstream“ unterordnen zu müssen.

## *Komponisten*

**Cyrellus Kreek (1889 – 1962)** war ein estnischer Komponist. Er studierte am Konservatorium St. Petersburg Posaune, Musiktheorie und Komposition. Er arbeitete als Musiklehrer und in der Lehrerausbildung; von 1944 – 1950 war er Dozent am Konservatorium (heute: Estnische Musik- und Theaterakademie) in Tallinn.

Er war Chorleiter und Organisator von Sängereisen. Seit 1911 sammelte und analysierte er Volkslieder; viele dieser Melodien verarbeitete er in seinen Kompositionen.

**Veljo Tormis (1930 – 2017)** war der Sohn eines evangelischen Küsters und Chorleiters. Von 1942 – 1944 studierte er am Tallinner Konservatorium Orgel, doch nach der Besetzung Estlands durch die Sowjetunion wurde die Orgelklasse geschlossen: Orgelmusik galt als christliche und kirchliche Musik und war deshalb verboten.

1950 begann er in Tallinn mit dem Studium der Komposition, das er 1956 am Moskauer Konservatorium beendete.

Von 1955 – 1960 war er Dozent an der Tallinner Musikschule, von 1956 – 1969 arbeitete er bei der Estnischen Komponistenvereinigung, danach war er als freischaffender Komponist tätig.

Tormis wurde mit etlichen Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet, so erhielt er den Staatspreis der Estnischen Komponistenvereinigung, den Staatspreis der UdSSR, den Kompositionspreis des Estnischen Musikrats und eine Auszeichnung für sein Lebenswerk. 2010 bekam er den Orden des Staatswappens 1. Klasse, 2015 die Kreuzwald-Erinnerungsmedaille (eine Auszeichnung für Künstler, die sich besonders um die estnische Kultur verdient gemacht haben).

**Arvo Pärt (\*1935)** gilt als einer der bedeutendsten lebenden Komponisten neuer Musik.

Er begann ein Musikstudium in Tallinn, arbeitete als Tonmeister des Estnischen Hörfunks und studierte Komposition, u.a. bei Veljo Tormis. Mit seinen Kompositionen erregte er den Ärger der sowjetischen Kulturfunktionäre, die seine Arbeit als nicht systemkonform und zu sehr religiös geprägt bewerteten.

1960 studierte er am Moskauer Konservatorium, er schrieb Musik in „Collagentechnik“, fand aber bald, es ergebe *„keinen Sinn mehr, Musik zu schreiben, wenn man fast nur mehr zitiert.“*

In den 1970er Jahren trat er der russisch-orthodoxen Kirche bei. Es folgte eine längere Schaffenspause, in der er sich vor allem mit Gregorianik, der Musik der Schule von Notre Dame und der Renaissance beschäftigte. Danach hatte er „seine musikalische Sprache“ gefunden: die „Tintinnabuli (Glöckchen)-Technik“. Das wichtigste Element dieser Technik ist der Zweiklang, eine Art musikalischer „Urzelle“, die Musik wirkt stark reduziert und der Klang sehr transparent. Man könnte diesen Stil als eine Synthese alter und neuer Kompositionstechniken, als eine neue Art des Kontrapunkts, beschreiben.

1980 emigrierte er auf Druck der kommunistischen Regierung mit seiner Familie nach Wien, ein Jahr später bekam er ein Stipendium des DAAD und ging nach Berlin. Dort lebt er heute noch, verbringt aber viel Zeit in Estland. er ist nach wie vor ein sehr umstrittener Komponist, hat aber auch zahlreiche Ehrungen bekommen.

**Juris Karlsons (\*1948)** stammt aus Riga; dort hat er am Latvian State Conservatory studiert. Von 1968 – 1975 arbeitete er als Tonmeister beim Lettischen Rundfunk, von 1975 – 1982 als Tontechniker am Theater. Außerdem lehrte er seit 1974 am Konservatorium, dessen Rektor er 1990 wurde. Seit 2008 ist er Direktor der Staatlichen Agentur für Immaterielles Kulturerbe.

Er ist Mitglied der Lettischen Komponistenvereinigung, deren Vorsitzender er von 1989 bis 1993 war.

In seiner Musik setzt sich Karlsons mit den Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts auseinander, die er mit folkloristischen Elementen verbindet. Er bevorzugt symphonische Musik, in der er sich intensiv mit vielschichtigen Rhythmen und Klangfarben auseinandersetzt; für Lieder und Chorsätze greift er oft auf Texte lettischer Dichter und auf Volkstraditionen zurück.

**Urmas Sisask (\*1960)** studierte an der Estnischen Musikakademie in Tallinn. Er hat sich besonders ausgiebig mit Gregorianik und barocker Musik beschäftigt, bezieht aber einen großen Teil seiner Inspiration aus der Astronomie: 1980 begann er mit der Arbeit an einem Klavierzyklus „Sternenhimmel“; er bezeichnet seine Art zu komponieren als „Astromusik“ und hat dazu eine eigene Tonleiter entwickelt. Sein Studio befindet sich in einer Sternwarte, 2001 ist er mit dem „Orden des weißen Sterns“ ausgezeichnet worden (eine staatliche Auszeichnung, die an Zivilpersonen vergeben wird).

Er komponiert für großes Orchester, Kammermusik und Musik für Kinder, aber ein besonderes

Interesse hat er an Chormusik. Als bekennender Katholik schreibt er neben weltlicher Musik in letzter Zeit mehr geistliche Werke (Messen, Motetten).

**Ēriks Ešenvalds (\*1977)** ist ein lettischer Komponist, der sich vor allem der Chormusik widmet. Er studierte von 1995 bis 1997 am Baptistischen Theologischen Seminar in Riga und wechselte zur Lettischen Musikakademie, wo er bei Selga Mence studierte. Außerdem sang er von 2002 bis 2011 im lettischen Staatschor.

Er arbeitet mit internationalen Chören und Ensembles zusammen und hat zahlreiche Auszeichnungen bekommen. Ein Schwerpunkt in seinem Schaffen scheint die Auseinandersetzung mit dem Licht zu sein. Seine multimediale Symphonie „Nordic Light“ befaßt sich mit den Polarlichtern und wurde 2016 mit dem Rundfunkchor Berlin und dem Deutschen Symphonieorchester Berlin uraufgeführt.

**Jēkabs Jančevskis (\*1992)** studierte in Riga zunächst Klavier und Chorleitung. Er hatte schon früh Interesse am Komponieren, und Ēriks Ešenvalds ermutigte ihn, an Wettbewerben teilzunehmen. Jančevskis studierte weiter an der Lettischen Musikakademie bei Selga Mence, zur Zeit bereitet er sich auf seinen Master in der Klasse von Jānis Petraškevics vor. Er unterrichtet an der Chorschule der Kathedrale von Riga und leitet die Chöre „Sōla“ und „Anima“.

Außer Chormusik hat er auch Werke für Orchester, für Film und Theater komponiert und er hat bereits an zahlreichen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen; er wurde für eine der höchsten Auszeichnungen des lettischen Kulturlebens nominiert, den „Diena Annual Award“.

**Jaan Rääts (\*1932)** ist ein estnischer Komponist. Er studierte am Konservatorium in Tallinn, war einige Zeit als Toningenieur beim Estnischen Hörfunk tätig und war von 1978 bis 2003 erst Kompositionslehrer, dann Professor an der Estnischen Musikakademie. Einer seiner bekanntesten Schüler ist Erkki-Sven Tüür.

1972 wurde er mit dem Staatspreis der Estnischen SSR ausgezeichnet.

Sein Musikstil ist vielfältig: einerseits zeigt sich eine neoklassizistische Grundhaltung, andererseits ist er offen für sehr unterschiedliche Kompositionstechniken, so hat er sich z.B. sehr intensiv mit der „minimal music“ von Philip Glass auseinandergesetzt.

Die „24 Marginalien für Klavier op. 65 (1982)“ gehören zu seinen wichtigsten Werken.

**Lepo Sumera (\*1950 – 2000)** war estnischer Komponist und Politiker:

Er hatte bei Veljo Tormis und Heino Eller an der Estnischen Musikakademie studiert und von 1979 – 1982 am Moskauer Konservatorium seine Ausbildung abgeschlossen. Er unterrichtete an der Estnischen Musikakademie und war von 1988 – 1992 estnischer Kulturminister.

Sumera war ein Pionier der elektroakustischen Musik, hat aber auch Sinfonien und Kammermusik geschrieben; bekannt wurde er auch als Komponist für Filmmusik. Aus seiner Feder gibt es auch Chormusik, bekannt ist die „Seenekantaat“, deren Text aus lateinischen Pilznamen besteht.

*Gisela Lutzenberger*



# Programmtexte

## CYRILLUS KREEK: TAAVETI LAUL NR. 104

### KIIDA, MU HING, ISSANDAT!

(Psalm 104: 1, 24a)

Kiida, mu hing, issandat!  
Kiidetud oled sina!  
Issand, mu Jumal, sa oled suur.  
Kiidetud oled sina!  
Kui suured on sinu teod issand!  
Sa oled kõik targasti teinud.  
Au olgu sulle issand,  
kes sa kõik oled teinud!  
Au olgu isale, Pojale,  
Pühale Vaimule au,  
nüüd ja igavest.  
Aamen.

Lobe den Herrn, meine Seele!  
Ehre sei Dir!  
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;  
Ehre sei Dir! Herr,  
wie sind dein Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
jetzt und immerdar.  
Amen.

### ÕNNIS ON INIMENE

(Psalm 1: 1, 6; Psalm 2: 11a; Psalm 3: 7)

Õnnis on inimene,  
kes ei käi õelate nõu järele.  
Halleluujal!  
Sest issand tunneb  
õigete teed,  
aga õelate tee läheb hukka.  
Teenige issandat kartusega  
Ja olge rõõmsad värisemisega.  
Väga õndsad on kõik,  
kes tema juurde kipuvad.  
Tõuse üles, issand, päästa mind, mu Jumal.  
Au olgu isale, Pojale  
ja Pühale Vaimule,  
nüüd ja igavest.  
Aamen.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der  
Gottlosen.  
Denn der Herr kennt den Weg der Gerech-  
ten,  
aber der Weg der Gottlosen vergeht.  
Dient dem Herrn mit Furcht  
und küsst seine Füße mit Zittern.  
Wohl allen, die auf ihn trauen!  
Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott!  
Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem  
Heiligen Geist!  
Amen.



## ARVO PÄRT: NUNC DIMITTIS

Lukas 2, 29-32

Nunc dimittis servum tuum Domine,  
secundum verbum tuum in pace.  
Quia viderunt oculi mei salutare tuum,  
quod parasti ante faciem omnium populorum,  
lumen ad revelationem gentium  
et gloriam plebis tuae Israel.  
Gloria Patri et Filio  
et Spiritui Sancto,  
sicut erat in principio et nunc et semper  
et in saecula saeculorum. Amen.

Nun läßt du, Herr, deinen Knecht,  
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.  
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,  
das du vor allen Völkern bereitet hast,  
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,  
und Herrlichkeit für sein Volk Israel.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist.  
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.

## URMAS SISASK: KIITKEM SÜDAMEST MARIAT

Ave Maria, ave Maria, ave Maria,  
Saadut oled, sa iiksi, pärispatuta Maria.  
Kiitkem südamest kooris Mariat kõrget.  
Höisakem ühes koos:  
regina salve.

Naistest oled sa meile ära valitud, Maria.  
Kiitkem südamest kooris Mariat kõrget.  
Höisakem ühes koos:  
regina salve.

Loodat emana päästjaks meil kandsit Maria.  
Kiitkem südamest kooris Mariat kõrget.  
Höisakem ühes koos:  
regina salve.

Puhtaim Neitsi meil, Jeesuse kinkinud,  
Maria.  
Kiitkem südamest kooris Mariat kõrget.  
Höisakem ühes koos:  
regina salve.

Ave Maria, ave Maria, ave Maria,  
Saadut oled, sa iiksi, pärispatuta Maria.  
Kiitkem südamest kooris Mariat kõrget.  
Höisakem ühes koos:  
regina salve.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade.  
Der Herr ist mit dir.  
Du bist gebenedeit unter den Frauen  
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,  
Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bitte für uns Sünder  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.  
Amen.

## JĒKABS JANČEVSKIS: AVE MARIS STELLA

1. Ave, maris stella,  
Dei Mater alma  
Atque semper Virgo,  
Felix caeli porta.
2. Sumens illud Ave  
Gabrielis ore,  
Funda nos in pace,  
Mutans Hevae nomen.
3. Solve vincla reis,  
Profer lumen caecis;  
Mala nostra pelle,  
Bona cuncta posce.
4. Monstra te esse matrem,  
Sumat per te preces,  
Qui pro nobis natus,  
Tulit esse tuus.
5. Virgo singularis,  
Inter omnes mitis,  
Nos culpīs solutos,  
Mites fac et castos.
6. Vitam praesta puram,  
Iter para tutum;  
Ut videntes Iesum  
Semper collaetemur.
7. Sit laus Deo Patri,  
Summo Christo decus,  
Spiritui Sancto,  
Tribus honor unus.  
Amen.
1. Meerstern, sei gegrüßet,  
Gottes hohe Mutter,  
allzeit reine Jungfrau,  
selig Tor zum Himmel!
2. Du nahmst an das Ave  
aus des Engels Munde.  
Wend den Namen Eva,  
bring uns Gottes Frieden.
3. Lös der Schuldner Ketten,  
mach die Blinden sehend,  
allem Übel wehre,  
jeglich Gut erwirke.
4. Zeige dich als Mutter,  
denn dich wird erhören,  
der auf sich genommen,  
hier dein Sohn zu werden.
5. Jungfrau ohnegleichen,  
Gütige vor allen,  
uns, die wir erlöst sind,  
mach auch rein und gütig.
6. Gib ein lautes Leben,  
sicher uns geleite,  
daß wir einst in Freuden  
Jesus mit dir schauen.
7. Lob sei Gott dem Vater,  
Christ, dem Höchsten, Ehre  
und dem Heiligen Geiste:  
dreifach eine Preisung.  
Amen

## URMAS SISASK: BENEDICTIO

Benedicat vos omnipotens  
Pater et Filius et Spiritus sanctus.  
Amen.

Es segne Euch der allmächtige Gott,  
Vater, Sohn, und der Heilige Geist.  
Amen.

## VELJO TORMIS:

### RINGMÄNGULAUL

Tytöt ne istuvat siliällä sillalla.  
Ah vei vei vei sulavala rallaa sulavala ralla ja  
vei vei vei.  
Pojat ne kysyvät: saankos tulla illalla?  
Älä tule illalla, siskoni tuntee,  
Siskoni sinulta oveni suljee,  
Älä tule aamulla, äitini näkee,  
Äitini ajaa sinut käppälämäkee  
Älä tule yöllä, isäni kuulee,  
Isäni sinuti rosmoksi luulee,  
Tule vaan päivällä kaikkien nähten,  
Sitten sun kanssasi maailmalle lähten.

### NUTTEV NEIU

Ītköy neitšo ilavauttu  
kirjavile kivyizile  
kaunehele, kallivoizel.  
Katšou ylääh – päivö paistau,  
katšou alaaH – venoi soudau.  
Kenen netše venoi soudau?  
Tuatoin netše venoi soudau.  
„Oi sina tuatto, rakas tuatto,  
ota sinä minuv iäreH!“  
„En voi ottua, ainos tytär -  
Ven’än verkot veittävänny  
Suomen veneh souttavannu,  
Karjalan kalat kaupittavannu.“

Ītköy neitšo ilavauttu  
kirjavile kivyizile  
kaunehele, kallivoizel.  
Katšou ylääh – päivö paistau,  
katšou alaaH – venoi soudau.  
Kenen netše venoi soudau?  
Muamoin netše venoi soudau.  
„Oi sina muamo, rakas muamo,  
ota sinä minuv iäreH!“  
„En voi ottua, ainos tytär -  
Ven’än verkot veittävänny  
Suomen veneh souttavannu,  
Karjalan kalat kaupittavannu.“

### RUNDGESANG

Mädchen sitzen auf dem Boden und reden.  
Ach vay vay vay soolavala rallah, soolavala  
ralla ya vay vay vay.  
Jungen fragen sie: sollen wir euch besuchen?  
Komm nicht am Abend, meine Schwester wird dich  
erkennen;  
direkt von der Schwelle wird sie dich werfen;  
komm nicht am Morgen, meine Mutter wird dir ins  
Gesicht sehen,  
sie wird dich in den Wald jagen.  
Komm nicht am Abend, mein Vater wird dich treffen  
und wie einen Räuber behandeln.  
Wenn es Tag ist und jeder dich sehen kann,  
werde ich dir folgen, wohin du willst.

### DAS WEINENDE MÄDCHEN

Das weinende Mädchen erzählt seinen Kummer  
den vielfarbigen Felsen, dem schönen Kliff.  
Sie schaut auf: die Sonne scheint;  
sie schaut herunter: ein Boot treibt vorbei.  
Wem gehört dieses treibende Boot?  
Es ist des Vaters Boot, das vorbeitreibt.  
O mein Vater, lieber Vater,  
wirst du mich mitnehmen?“  
„Nein, ich kann nicht, meine einzige Tochter.  
Ich werde die Netze nach Rußland mitnehmen,  
ich werde das Boot nach Finnland rudern,  
ich werde in Karelien mit Fisch handeln.“

Das weinende Mädchen erzählt seinen Kummer  
den vielfarbigen Felsen, dem schönen Kliff.  
Sie schaut auf: die Sonne scheint;  
sie schaut herunter: ein Boot treibt vorbei.  
Wem gehört dieses treibende Boot?  
Es ist der Mutter Boot, das vorbeitreibt.  
„O meine Mutter, liebe Mutter,  
wirst du mich mitnehmen?“  
„Nein, ich kann nicht, meine einzige Tochter.  
Ich werde die Netze nach Rußland mitnehmen,  
ich werde das Boot nach Finnland rudern,  
ich werde in Karelien mit Fisch handeln.“

tköy neitšo ilavauttu  
kirjavile kivizile  
kaunehele, kallivoizel.  
Katšou ylääh – päivö paistau,  
katšou alaah – venoi soudau.  
Kenen netše venoi soudau?  
Sulhoin netše venoi soudau.  
„Oi sina sulho, rakas sulho,  
ota sinä minuv iäre!“  
„Tule tänne, hyva neitšo,  
pane jalka portahalle,  
toinen venon laitaselle.“

## VASTLAD

Zingi, pringi, vastalova, ee, vastalova!  
Zingi, pringi, vastalova, ee, vastalova!

Aarmazõ jema,  
laz lapstõ tubbõ,  
Aarmazõ jema,  
laz lapstõ tubbõ!  
Käkanika lapstõn,  
kiilmabõd jaalgad,  
kuzuz käängad tääduks,  
kiilmist jaalgad jära.

Zingi, pringi, vastalova, ee, vastalova!  
Zingi, pringi, vastalova, ee, vastalova!

Kil tiedub, kil tiedub  
käkaniga jagu:  
kukil' leibõ,  
kuolm kannõ voltõ,  
se um ni, se um ni,  
käkaniga jagu.

Zingi, pringi, vastalova, ee, vastalova!  
Zingi, pringi, vastalova, ee, vastalova!

Das weinende Mädchen erzählt seinen  
Kummer  
den vielfarbigen Felsen, dem schönen Kliff.  
Sie schaut auf: die Sonne scheint;  
sie schaut herunter: ein Boot treibt vorbei.  
Wem gehört dieses treibende Boot?  
Es ist das Boot des Liebsten, das vorbeitreibt.  
„O mein Liebster, mein treuer Liebster,  
wirst du mich mitnehmen?“  
„Komm herüber, mein schönes Mädchen,  
setze den einen Fuß an Bord,  
setze den anderen in das Boot.“

## KARNEVAL

Sing, Maske, spring, Maske!  
Sing und spring, Karnevalsmaske!

Liebe Mutter,  
laß die Kinder herein!  
Liebe Mutter,  
laß die Faschingsmasken herein,!  
Die Füße der Kinder sind kalt,  
sie haben ihre Schuhe naßgemacht,  
jetzt frieren ihre Füße.

Sing, Maske, spring, Maske!  
Sing und spring, Karnevalsmaske!

Ich weiß, ich weiß es genau,  
was Fastnachtmasken teilen:  
ein kleiner Laib Brot,  
drei Krüge Bier,  
das ist der Anteil der Fastnachtmasken.

Sing, Maske, spring, Maske!  
Sing und spring, Karnevalsmaske!

## ĒRIKS EŠENVALDS: O SALUTARIS HOSTIA

O salutaris hostia,  
Quæ cæli pandis ostium,  
Bella premunt hostilia;  
Da robur, fer auxilium.

Uni trinoque Domino  
Sit sempiterna gloria:  
Qui vitam sine termino  
Nobis donet in patria.

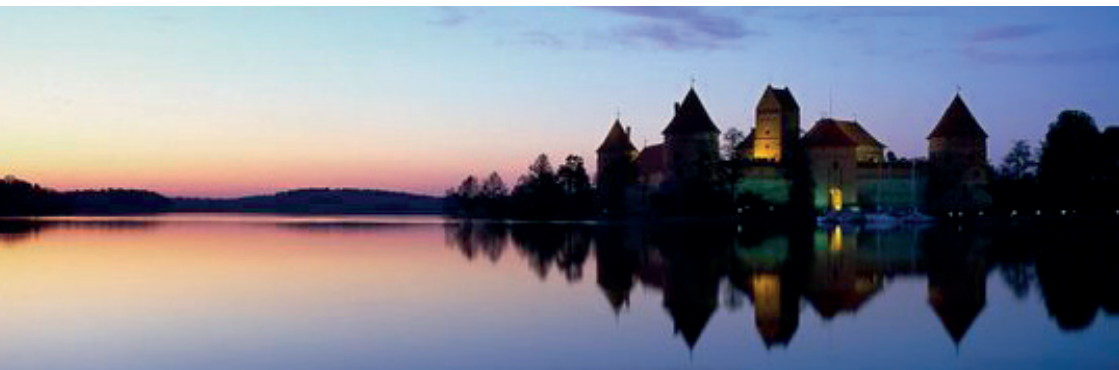
Der du am Kreuz das Heil vollbracht,  
des Himmels Tür uns aufgemacht:  
gib deiner Schar im Kampf und Krieg  
Mut, Kraft und Hilf aus deinem Sieg.

Dir, Herr, der drei in Einigkeit,  
sei ewig alle Herrlichkeit.  
Führ uns nach Haus mit starker Hand  
zum Leben in das Vaterland.

## STARS (SARA TEASDALE, 1884 - 1933)

Alone in the night  
On a dark hill  
With pines around me  
Spicy and still,  
And a heaven full of stars  
Over my head,  
White and topaz  
And misty red;  
Myriads with beating  
Hearts of fire  
That aeons  
Cannot vex or tire;  
Up the dome of heaven  
Like a great hill,  
I watch them marching  
Stately and still,  
And I know that I  
Am honored to be  
Witness  
Of so much majesty.

Alleine, alleine in der Nacht  
auf einem dunklen Hügel  
mit Pinien rings umher  
würzig duftend und still, ganz still  
Und ein Himmel voller Sterne  
über mir  
weiße und topaz-blau schimmernde  
und neblig rote;  
Unendlich viele, mit schlagenden  
Herzen aus Feuer,  
die Zeitalter  
nicht auslöschen oder ermüden können.  
Oben an der Himmelskuppel,  
wie auf einem riesigen Hügel,  
sehe ich sie wandern,  
majestätisch und still.  
Und ich erkenne,  
dass es eine Gnade ist  
Zeuge  
solch majestätischer Schönheit zu sein.



# JURIS KARLSONS: NESLEGTAIS GREDZENS

## NĀC, NAKTS

Tālums.

Nāc, zilais tālums, man prēti,  
Aiz manis bālums, Aiz manis nakts.

Kaļns, zaļi krūmi man pretī:

Aiz manis dumi un tvaiki, un nakts.

Tālums.

Zib baltas kaivas man pretī:

Aiz manas laivas grimst neziņā nakts.

## MANS EZERS

Kā saule spīd, kā amaržo zāle!

Un mākoņi slīd, un miglo tāle.

Gaiss lēni kūst, mans ezers spīgo.

Tur viļņi plūst, tur laiva līgo.

Un līmens trīs un mirdz, mans ezers spīgo.

Bet pašā dzelmē guļ mana sirds un pukst.

## ROOTALA

Vidū!Vi!

Viena nāca otrā gāja,  
viena laida, cita māja, vidū!

Nav vēl tverta sniegtā roka  
jau tu līgo, līdz iekš loka, vidū!

Vaļā, vaļā, rotā dienas,  
šurpu, turpu, irst un sienas, vidū!

Irst un sienas tevi rokas,  
tālāk sienas, tālāk rokas, vidū!

Nav vēl tverta sniegtā roka  
jau tu līgo, līdz iekš loka, vidū!

Vaļā, rotā dienas,  
šurpu, turpu, irst un sienas, vidū!

## KOMM, NACHT

Ferne

Komm, blauer Horizont, komm zu mir,  
hinter mir Halbdunkel,

hinter mir Nacht.

Ein Hügel, grüne Büsche vor mir:  
hinter mir Rauch und Qualm und Nacht.

Ferne

Weiße Möwen leuchten vor mir auf:

hinter mir sinkt mein Boot ins Vergessen.

## MEIN SEE

Wie die Sonne scheint, wie das Gras duftet,  
und die Wolken ziehen, wie der Himmel sich  
verschleiert, wie die Sonne scheint.

Die Luft wird langsam klar, mein See glitzert,  
die Wellen rollen, das Boot schaukelt,  
die Luft wird langsam klar.

Und der Horizont zittert und funkelt,  
Aber unten in der Tiefe liegt mein Herz und  
schluchzt.

## RUNDTANZ

Vidu! In die Mitte!

Einer kommt, einer geht,  
einer läßt los, einer winkt.

Die ausgestreckte Hand ist nicht erfaßt,  
du drehst dich allein im Kreis.

Frei drehen sich die Tage,  
hierhin und dorthin, weiter weg.

Frei dreh dich im Kreis.

# Studio Vocale Karlsruhe

## LEITUNG **WERNER PFAFF**

studierte Klavier, Komposition, Dirigieren, Gesang, Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er ist Leiter von 3 Chören: STUDIO VOCALE KARLSRUHE seit 1980, Figuralchor Offenburg seit 1987, Ensemble Vocal Allegro de Strasbourg seit 2006.

Von 1989-96 Dozent für Dirigieren an der Musikhochschule Frankfurt am Main, von 1992-95 Dozent für Dirigieren an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar.

Seit 1987 freiberuflich weltweit tätig als Gastdirigent, Dozent und Juror von Chorwettbewerben.



## KLAVIER **MANFRED KRATZER**



studierte Klavier an den Musikhochschulen in Freiburg und Karlsruhe bei Prof. H.M. Eggen und Prof. S. Speidel. Seit 1992 ist Manfred Kratzer Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe und an der Musikschule Offenburg/Ortenau. Er leitet Fortbildungskurse und ist Juror bei Jugendwettbewerben und „Jugend musiziert“.

Konzerte mit dem Ensemble Recherche, Engagements als Solist, Liedbegleiter, Korrepetitor und Organist gehören ebenso zu seinem Profil und führten zu Konzerten im In- und Ausland.



**Studio Vocale Karlsruhe**, 1980 von Werner Pfaff gegründet, ist Preisträger zahlreicher internationaler Chorwettbewerbe (Gorizia, Tolosa, Marktoberdorf u.a.) und erhält regelmäßig Einladungen zu Gastkonzerten und Festivals in aller Welt: z.B. hat er 2013 am Internationalen Chorfestival „America cantat 7“ teilgenommen, 2014 am Internationalen Chorfestival Tarragona (Spanien) und 2015 am Chorfestival Lissabon. Im Dezember 2017 folgte der Chor einer Einladung der Philippine Madrigal Singers nach Manila.

Der Chor singt hauptsächlich a cappella Repertoire und Programme mit thematischem Bezug und selten aufgeführten Werken, ein Schwerpunkt ist die Musik Lateinamerikas. Wichtige bisherige CDs des Chores: Englische Chormusik nach 1900, Misa Criolla von A. Ramirez sowie die Gesamteinspielung der Schumannschen Chorwerke.



# Musica Baltica

## KONZERTDATEN

FREUDENSTADT, TABORKIRCHE, 14.10.2018, 17 UHR  
FRANKFURT/M, NORD-OST-GEMEINDE 27.10.2018, 20 UHR  
KARLSRUHE, STÄDTISCHE GALERIE, 28.10.2018, 19 UHR



## CHOR (\* = SOLISTINNEN)

**SOPRAN** SIMONE KESSLER\*, HELENA KUNKEL, STEFFI REHM\*, SABINE WEISS\*  
KATHARINA BLATTMANN\*, KATJA BLUMENHEIN, LEA BRUNS

**ALT** STELLA DÖRNER, GISELA LUTZENBERGER, ANNE MÖHRLE,  
PIA OBERBILLIG ;CHRISTA MOSIMANN, SABINE POLGAR, STEPHANIE ZINK

**TENOR** FELIX MÜLLER, ANDREAS STETTLER, HARTMUT WAHLANDT  
ANDREAS BÜTTNER, FELIX LÄPPLE, JOHANNES SCHMERBECK

**BASS** INGO MÜLLER, WALTER SCHENK,ROBIN BROSOWSKI,  
CHRISTOPH MÜLLER-STOSCH, PETER LIMACHER

## REDAKTION

**TEXTE** GISELA LUTZENBERGER  
**LAYOUT** SABRINA QAUD